

Der Götter Neide

oder die Entstehung des Vinobarden Couvée

Mythische Vision von VIB Klaus Dubis

Ein frommer Barde einstmals war
So dem Dyonisos ergeben
Daß er ihn gleich zum obersten
Der Götter tat erheben.

Hoch am Olymp erfuhr dann Zeus
Des Vinobarden dreiste Stund
Zur Straf versengte ihm ein Blitz
Gleich Gurgel, Zunge und auch Mund,

Daß er mit schlürfen, beißen, schlecken
Vom Weine nichts mehr konnte schmecken.
Für den schwer bestraften Bard'
War das schlimm und bitter hart!

Da nahm sich unseres Barden an
Der sanfte Hirtengott, der Pan,
Beim Zeus mit der Verteidigung
Wegen Majestätsbeleidigung,
Es schmecke ihm gar zu sehr der Wein
Der Barde sei sonst fromm und fein.
Zeus gab 9/10 , Welch ein Glück,
Dem Barden an Geschmack zurück.
Ein Zehntel aber blieb als Straf
Damit er gläubig bleib' und brav
Und nur auf Zeus soll trinken bloß
Und nicht auf den Dyonisos.

Das wollt' der Weingott nicht ertragen,
Beim Trinken hat ja er das Sagen.
Er hat einen Lagrein kreierte,
Ihn mit 11/10 ausstaffiert,
Sodaß der Barde jetzt schön
Wein trinken kann mit 10 auf 10.
(Zeus hat von allem nichts gesehn!)
Den guten Tropfen, liebe Leut,
Verdanken wir dem Götterneid.